

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 211-2018
Vorstossart: Motion
Richtlinienmotion:
Geschäftsnummer: 2018.RRGR.577

Eingereicht am: 10.09.2018

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Stocker (Biel/Bienne, glp) (Sprecher/in)
Baumann (Suberg, Grüne)

Weitere Unterschriften: 1

Dringlichkeit verlangt: Nein
Dringlichkeit gewährt:

RRB-Nr.: vom
Direktion: Volkswirtschaftsdirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



Umsetzung des Nationalen Aktionsplans zur Risikominimierung und nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln

Neben dem laufenden Berner Pflanzenschutzprojekt, das auf einer freiwilligen Teilnahme der Landwirtschaftsbetriebe beruht, braucht es zwingend verbindliche Massnahmen. Der Regierungsrat wird aufgefordert, den Aktionsplan zur Risikominimierung und nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln des Bundesrates im Kanton Bern so umzusetzen, dass die folgenden Ziele umfassend und rechtzeitig erreicht werden:

1. Übernahme der Reduktionsziele inkl. Zeitplan des Bundes
2. Definition von verbindlichen Massnahmen zur termingerechten Erreichung dieser Ziele
3. Gewinnung der relevanten Stakeholder für die Umsetzung des Programms
4. Verbesserung der Information über die Möglichkeiten zur Reduktion und Vermeidung von Pflanzenschutzmitteln
5. Sicherstellung der unabhängigen Aus- und Weiterbildung sowie Beratung von beruflichen Anwenderinnen und Anwendern
6. Einführung einer Erfolgskontrolle des Programms

Begründung:

In der Schweiz kommt nach wie vor eine Vielzahl von Pflanzenschutzmitteln zur Anwendung. Die Substanzen wirken nicht nur auf Schädlinge, sondern haben auch negative Auswirkungen auf Nützlinge wie Bienen, auf Gewässer- und Bodenorganismen sowie auf den Menschen. Die Sorge der Bevölkerung wächst und ist mit zwei eingereichten nationalen Bürgerinitiativen im Bereich Pestizide klar belegt.

Mit dem NAP definierte der Bundesrat im vergangenen Herbst acht Leitziele und zwölf Zwischenziele für eine Risikoreduktion des Pestizideinsatzes in der Schweiz. Um diese Ziele zu erreichen, wurden gut 50 Massnahmen in den drei Bereichen Risiken, Anwendungen und begleitende Instrumente ausgearbeitet. Gemäss Bundesrat wurden die Massnahmen des NAP «so ausgestaltet, dass der Zusatzaufwand für die Kantone möglichst klein ist». Lediglich der Aufbau einer unabhängigen Aus- und Weiterbildung sowie Beratung der beruflichen Anwenderinnen und Anwender dürfte ressourcenintensiv sein. Dafür soll der Kanton die Zusammenarbeit mit dem Bund und mit anderen Kantonen suchen. An der Finanzierung dieses Aufbaus soll sich der Bund angemessen beteiligen.

Der Bund hat diesen Sommer kommuniziert, dass der Verkauf von Pestiziden seit 2008 nahezu unverändert hoch ist.¹ Ende August 2018 musste auch der Berner Regierungsrat kommunizieren, dass Messungen des kantonalen Gewässer- und Bodenschutzlabor zeigen, dass kleinere Gewässer zum Teil stark mit Pflanzenschutzmittel belastet sind.² Offenbar reichen die heutigen Massnahmen also nicht aus.

Das ist nicht nur ökologisch problematisch, sondern hat auch Konsequenzen für unser Trinkwasser. Die hohe Belastung hat die im April 2017 erschienene Studie der Eidgenössischen Anstalt für Wasserversorgung, Abwasserreinigung und Gewässerschutz (Eawag) erneut bestätigt.³ Schweizer Kleingewässer weisen eine Vielzahl von Herbiziden, Fungiziden und Insektiziden in zu hohen Konzentrationen auf. Sowohl die geltenden als auch die zukünftigen ökotoxikologischen Grenzwerte wurden in keinem der untersuchten Gewässer eingehalten. Es ist offensichtlich, dass ein akuter Handlungsbedarf besteht. Um die nötige Senkung der Risiken zu erreichen, muss vor allem bei der Landwirtschaftspolitik angesetzt werden.

Verteiler

- Grosser Rat

¹ <https://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-71672.html>

² https://www.be.ch/portal/de/index/mediencenter/medienmitteilungen_meldungNeu.html/portal/de/meldungen/mm/2018/08/20180829_1427_gewaesser_sind_belastetkantondlandwirtschaftsuchennachalternat

³ <https://www.eawag.ch/de/news-agenda/news-plattform/news/news/anhaltend-hohe-pestizidbelastung-in-kleinen-baechen>